

## «Tanz das Leben» - eine Aufforderung mit Rhythmus

*Bei der Music meets church in der kath. Kirche Ehrendingen luden Hang und Saxophon sowie Impulse dazu ein, das Leben nicht nur abzuarbeiten, sondern es tanzend zu gestalten.*

Die Kirche war gut besetzt als Ottmar Strüber und Lisa Eichenberger zur 25. Music meets church begrüßten. «Tanz das Leben» - das ist eine Einladung an Dich. Mit diesen Worten begannen die zwei den Gottesdienst. Wie bei einem Tanz kann man sich auch im Leben von der Musik tragen lassen. Man muss nicht jeden Schritt kennen, man muss nur bereit sein, sich auf den Rhythmus einzulassen. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, sich dazu Gedanken zu machen, während Willi Hauenstein mit dem Hang und Matthias Lauber mit dem Saxophon das erste Stück – Hedzoleh – spielten. Hedzoleh bedeutet Freiheit auf ghanesisch, und frei und mutig soll man auch durchs Leben gehen, oder eben tanzen. Dazu gehört auch das Stolpern oder einander auf die Füße treten. Wichtig ist, dass man den eigenen Takt, das eigene Tempo und seinen Stil findet. Es müssen nicht alle den gleichen Tanz tanzen. Trotzdem ist man nicht allein, es ist ein Zusammenspiel von vielen. Was gut als Überleitung zur Musik passte, die ja auch ein Miteinander von verschiedenen Instrumenten ist. Willi und Matthias performten die Stücke «Gentle Touch» und «Mister» mit Hang und Saxophon. Der urtümliche Klang des Hangs passte gut zum warmen Ton des Saxophons. Der Name «Hang» ist übrigens aus dem Berndeutschen und bedeutet Hand; die Instrumente wurden exklusiv in der Berner Werkstatt PANArt hergestellt und sind ähnlich wie Trommeln zu spielen. Ottmar und Lisa kamen dann auch auf die verschiedenen Tänze der Völker zu sprechen: Flamenco, Haka, indische Tänze oder die afrikanischen Stammestänze wurden genannt, aber auch die modernen Tänze wie Hip-Hop und Streetdance als Ausdrucksform der Jugend von heute. Nach dem nächsten Stück von Willi und Matthias hörten die Besuchenden die Geschichte von Mira, welche durch den Tanz wieder ein Stück Leichtigkeit in ihr Leben brachte. Das Leben, so verstand sie, ist kein Problem, dass gelöst werden muss, es ist ein Fluss, der sich bewegt, ein Lied, das gehört werden will, ein Tanz, der getanzt werden möchte. Alle, die wollten, konnten einander danach ihre Tanzgeschichten erzählen, was auch rege in Anspruch genommen wurde. Willi Hauenstein wechselte für die nächsten Lieder zum Dussu N'Guni, einer Jägerharfe aus Afrika. Die urtümlichen Klänge erinnerten an alte Zeiten, und so passte auch das nächste Thema, ein Psalm aus der Bibel, gut dazu. „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, hast mein Trauergewand gelöst und mich mit Freude umgürtet“, heisst es in Psalm 30. Und «Alles hat seine Zeit» im Buch Prediger, 3. Kapitel. Auch das Weinen und das Tanzen – alles gehört zum Leben. Im Lied «Lord of the Dance» wird Jesus selbst als Herr des Tanzes beschrieben; er lädt uns ein, ihm zu folgen, zu tanzen und aktiv am Leben teilzuhaben. Nach dem nächsten Stück von Willi und Matthias -«Beautiful Nature» - folgte eine Meditation zum Thema. Nach dem Segensgebet und einem letzten Stück mit Hang und Saxophon folgte der gemütliche Apéro im ökumenischen Zentrum. Bei Wein und Speckzopf konnte man sich nochmals zum Gehörten austauschen, bevor alle beschwingt nach Hause tanzten.

